



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 80 Millionen Menschen, was die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu viel: Seit dem 20. Juli 1999 ist Falun Gong in China verboten und wird verfolgt.

Falun Dafa wurzelt in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, die von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Zehntausende Menschen wurden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

<https://faluninfo.net/violent-suppression-of-100-million-people/>



Eröffnung der Kunstausstellung in Salzburg, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut und dem Falun Dafa Verein

Die Kunst von Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht in Salzburg

Am 17. Jänner 2022 wurde die Zhen-Shan-Ren-Kunstausstellung (Die Kunst von Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht) in den barocken Gewölben der Kollegienkirche mit einer Vernissage feierlich eröffnet.

Die Besucher waren berührt von der Schönheit der Bilder. Die rund 25 Kunstwerke mit ihren kräftigen Farben, goldumrahmt auf schlichtem hellweißen Kalkputz, stellen die Erfahrungen von Falun-Gong-Praktizierenden dar, welche in China durch das kommunistische Regime verfolgt werden.

Auch MMag. Christian Wallisch-Breitsching, Leiter der KHG, war berührt von der Ausstellung und schrieb in das Gästebuch: „Nie vergessen, sondern aufrütteln und das Leid sichtbar machen! Als Katholische Hochschulgemeinde haben wir uns gerne an der Verwirklichung der Ausstellung in Salzburg beteiligt! Die Bilder berühren das Herz – in ihrer Trauer aber auch in ihrer Schönheit (...) Ein gelungenes Projekt, das hoffentlich noch viele Menschen sehen werden.“

Verfolgte Künstler schließen sich für ein Ende der Verfolgung von Falun Gong zusammen

Hinter der Entstehung der Künstlergruppe steht ein Künstler, dessen unglaubliche Geschichte den Inhalt der Werke verkörpert. Professor Zhang Kunlun war einer von Chinas etabliertesten Bildhauern. Im Juli 2000, auf dem Höhepunkt

seiner Karriere, wurde ihm sein Status abrupt entzogen, weil er sich in einem Brief an die chinesische Regierung öffentlich gegen die Verfolgung von Falun Gong in China ausgesprochen hatte.

Professor Zhang wurde, weil er Falun Gong praktizierte, viermal verhaftet. Er wurde drei Monate lang eingesperrt. Im Zwangsarbeitslager wurde er mit Schlägen und Elektroschocks aus Elektrostöcken gefoltert. „Man konnte die brennende Haut riechen“, erinnert er sich. Im Jahr 2001 wurde er durch die Bemühungen seiner Freunde, seiner Familie und der kanadischen Regierung aus China heraus und in Sicherheit gebracht.

Professor Zhang war nicht der einzige Künstler, der von diesem Schicksal getroffen wurde. Mit dem Wunsch, viele Menschen über die Verfolgung von Falun Gong in China zu informieren, schlossen sich einige Künstler zusammen, um mit ihren Bildern gemeinsam für ein Ende der Verfolgung zu appellieren und Bewusstsein für diese Verbrechen in China zu schaffen.

Die erste Kunstausstellung wurde 2004 im Capitol in Washington D.C. ausgestellt. Die damalige Eröffnung war ein Meilenstein in der Aufdeckung von Menschenrechtsthemen durch die Kraft der Kunst. Seitdem wurden die Werke in mehr als 500 Ausstellungen in über 50 Ländern auf der ganzen Welt präsentiert.

Glaubensgefangene aus China spricht vor chinesischer Botschaft

Im Brennpunkt:

Zum internationalen Tag der Menschenrechte, am 10. Dezember 2021, kamen Falun-Dafa-Praktizierende aus Österreich zu einer Kundgebung vor der chinesischen Botschaft in Wien zusammen. Dabei machten sie auf die seit mehr als 22 Jahre andauernde Verfolgung von Falun-Dafa-Praktizierenden durch die kommunistische Partei Chinas (KPCh) aufmerksam. Unterstützt wurde die Kundgebung durch mehrere Statements von österreichischen Politikern.

In China wegen ihres Glaubens verfolgt - nun Asyl in Österreich

Lijun Zhao, die mittlerweile Asyl in Österreich bekommen hat, erzählte vor der chinesischen Botschaft von der Verfolgung und Inhaftierung, die sie aufgrund ihres Glaubens erleiden musste.

„Nachdem ich im Jahr 1999 an einem friedlichen Appell in Peking teilgenommen hatte, wurde ich einige Zeit danach rechtswidrig entführt. Ich ging gerade auf der Straße als plötzlich ein Polizeiauto vor mir anhielt. Mehrere Polizisten stiegen aus, zerrten mich ins Auto und brachten mich zur Polizeiwache. Danach wurde ich in ein Hotelzimmer gesperrt und einige Frauen aus dem Wohngebiet in Zweiergruppen überwachten mich rund um die Uhr“, sagte sie.

Sie wurde dort über zwei Monate illegal festgehalten, ohne dass ihre Familienangehörigen sie besuchen durften.

„Sie zwangen mich, verleumderische Falun-Gong-Propagandafilme anzusehen. Die Familienangehörigen durften mich nicht besuchen und es war ähnlich wie im Gefängnis. Die Polizisten drohten mir oft, mich ins Arbeitslager zu bringen wenn ich meinen Glauben nicht aufbe.“, so Zhao.

Im September 2001 wurde sie schließlich erneut verhaftet, weil sie Falun Dafa praktiziert. Frau Zhao schildert die Geschehnisse:

„Im September 2001 wurde ich nochmal auf der Straße von Polizisten in Zivilkleidung entführt und in die Haftanstalt gebracht. In derselben Nacht wurden acht männliche Polizisten in Zweiergruppen für jeweils zwei Stunden abgestellt, um mich drei Tage und Nächte lang zu verhören und zu bedrohen. Einer davon hielt mich fest und ein anderer bedrohte mich: ‚die Kommunistische Partei Chinas hat ausreichende Maßnahmen, um dich umzuerziehen. Es ist möglich, dass du psychisch krank wirst.

Glaubst du meinen Worten?‘ Da ich die Kultivierung nicht aufgab, wurde ich ohne jegliche Rechtsgrundlage oder Formalitäten direkt in das Shanghai Frauenarbeitslager gebracht und verurteilt. Eine lange Zeit wusste meine Familie gar nicht, wo ich mich befand, und die Polizisten aus meinem Wohngebiet teilten es der Familie auch nicht mit.“

len Tage erinnern. Anhand des Tages der Menschenrechte möchte ich durch meine Rede die Menschen auf die böse Natur der Kommunistischen Partei Chinas hinweisen.

Die Verfolgung von Falun Gong ist wie ein Niedertrampeln der Menschenwürde. Die Verfolgung von Falun Gong ist auch eine Verfolgung unserer Menschheit. Es ist das



Kundgebung vor der Chinesischen Botschaft in Wien am internationalen Tag der Menschenrechte, 10.12.2021

Mehrere Jahre verbrachte sie schließlich illegal inhaftiert in dem Frauenarbeitslager in Shanghai. Über diese Zeit erzählt sie folgendes: „Ich wurde jeden Tag körperlich bestraft, indem ich lange stand oder auf einer kleinen Bank saß und durfte nicht wegschauen. Ich musste die verleumderischen Tonaufnahmen von Falun Gong anhören. Die sogenannten Helfer rundum mich versuchten mich umzuerziehen.

Zusätzlich musste ich jeden Tag von 7 bis 22 Uhr harte körperliche Arbeit leisten, meistens war es Handarbeit. Die Hände und Augen wurden durch die Arbeit geschädigt. Zum Beispiel: Aufschrauben der kleinen Glühbirnen, Durchziehen der Perlen mit einer Schnur, Kleben von Papiertüten, Umschläge, Grußkarten und Weihnachtsschmuck sowie Anbringen von Anhänger usw. Man hat durch solche Arbeit Blasen und Blut an den Händen.“

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte sagt Frau Zhao: „Ich möchte mich wirklich nicht an diese dunk-

Beste, sich von der bösen Kommunistischen Partei Chinas zu entfernen und abzuwenden. Nur wenn es keine böse KPCh mehr gibt, hat die Menschheit eine bessere Zukunft.“

Statements von österreichischen Politikern

Mehrere Politiker schickten Statements und Appelle, die bei der Kundgebung vorgelesen wurden.

EU Abgeordneter:

Mag. Lukas Mandl

Abgeordnete zum Nationalrat:

Mag. Faika El-Nagashi

Dr. Ewa Ernst-Dziedzic

Petra Bayr, MA, MLS

Statements unter:

<https://faluninfo.at/categories/55>

Ethik-Seminar an Universität in Graz

Aktuell:

Am 19.1. fand im Rahmen des Seminars Medizin Ethik Teil 3 an der Karl-Franzens-Universität ein Gastvortrag über Chinas staatlich organisierten Organraub statt.

Dafür lud Univ.-Prof. Dr. Martina Schmidhuber, Leiterin des Instituts für Moralthologie, die non-profit Organisation „Doctors Against Forced Organ Harvesting“ (DAFOH) ein, die vertreten durch Neuropsychologin Mag. Katja Hausmann und dem Arzt Prof. Dr. Huige Li, über die unethische Praxis der erzwungenen Organentnahme an Glaubensgefangenen in China vorzutragen.

Mag. Yong Wang, Vorsitzender des Falun Dafa Verein Österreich, gab den Studierenden der „Angewandten Ethik“ tiefere Einblicke über den staatlich organisierten Organraub. Falun-Gong-Praktizierende stellen dabei die am größten betroffene Gruppe in ganz China dar. Er erklärte, dass die seit 1999 andauernde Verfolgung von Falun-Gong-Praktizierenden durch das kommunistische Regime in China die Grundlage für die menschenverachtenden Verbrechen des Organraubs bildet.

Ein Großteil der teilnehmenden Studierenden gab an, dass sie vor dem Gastvortrag nicht wussten, dass „diese Verbrechen in so großem Ausmaß stattfinden“ und dass sie schockiert seien, dass eine „Verfolgung von über 100 Millionen Menschen seit mehr als 20 Jahren von anderen Staaten geduldet werden kann.“



Foto links u. unten: Mag. Yong Wang; Screenshot während des Gastvortrags „Wie soll die Menschheit reagieren, wenn die chinesische Regierung Ärzte zum Genozid rekrutiert?“ im Rahmen des Medizin Ethik III Seminars am 19.01.2022 an der Karl-Franzens-Universität Graz.

© und weitere Informationen: <https://kurzelinks.de/g405>

Staatsgewalt gegen Falun Gong (Juli 1999)

Millionen von Büchern, Audio- und Videokassetten wurden vernichtet



© minghui.org

Im Bezirksmuseum Hietzing stand „China im Blickpunkt“



Filmvortragsreihe in Wien Hietzing bringt ungewohnte Einblicke ins Reich der Mitte – und dessen Einfluss auf Österreich

An drei aufeinanderfolgenden Wochen fand im Bezirksmuseum Hietzing die Film- und Vortragsreihe „China im Blickpunkt“ statt. Die Reihe war eine Kooperation von Falun-Dafa-Praktizierenden in Wien mit der Volkshochschule (VHS) Hietzing.

Als erste Veranstaltung wurde der Film „Transcending Fear“, der die Lebensgeschichte des chinesischen Anwalts Gao Zhisheng zeigt, vorgeführt.

Der Direktor der Volkshochschule HS Hietzing, Robert Streibel, begrüßte persönlich das Publikum. Das Publikum war vom Mut von Anwalt Gao, der in Österreich im Jahr 2007 den Bruno-Kreisky-Menschenrechtspreis bekommen hatte, sehr berührt. Sein ungewisses Schicksal und sein Verschwinden gingen vielen Zuschauern nahe.

Auch ein Vortrag über den chinesischen Telekomkonzern Huawei, in dem überwiegend kommunistische Parteimitglieder arbeiten, und dessen 5G-Mobilfunknetz war Teil von „China im Blickpunkt“.

Die anschließende Diskussionsrunde mit

vielen spannenden Fragen aus dem Publikum, die der Vortragende Journalist Florian Godovits nach bestem Gewissen beantwortete, ließen den Abend lebendig werden.

Den Abschluss machte die Dokumentation „Organraub – Human Harvest“.

2006 wurde erstmals bekannt, dass staatliche Krankenhäuser in China politische Gefangene gezielt und zeitnah töten, um deren Organe zu verkaufen.

Der Film vereint Augenzeugenberichte und medizinische Fakten. Das Publikum konnte sich die grausamen Taten kaum vorstellen und hatte viele Fragen zur Kommunistischen Partei Chinas, der Meditationspraxis Falun Gong und den Hintergründen der Verfolgung der Bewegung.



Chinesisches Neujahrsfest

Das Jahr des Wasser-Tigers

Das alte China:

Das **chinesische Neujahrsfest**, *Chunjie* gilt als der wichtigste traditionelle chinesische Feiertag und ist eines der asiatischen Mond-Neujahre. Der Neujahrstag, dessen Termin nach dem traditionellen chinesischen Lunisolarkalender berechnet wird, fällt auf einen Neumond zwischen dem 21. Januar und dem 21. Februar.

Das Jahr des Wasser-Tigers beginnt am 1. Februar 2022 und dauert bis zum 21. Januar 2023. Mutig, heldenhaft, entschlossen und kraftvoll sind die Attribute des Tigers. Neben dem Drachen ist auch er ein Symbol für Macht und Autorität.



Tiger, 1816-1828, Tinte und Farbe auf Seide, Ise'n'in Hoin Eishin

Obwohl das Neujahrsfest keine religiöse Bedeutung hat, hat es im Leben der Chinesen eine Wichtigkeit wie Weihnachten für die Christen. In China gibt es kein Weihnachten.

Für Chinesen ist das Neujahrsfest ein Familienfest - keiner darf fehlen.

Der Silvesterabend, der Abend vor dem Neujahrstag, ist die wichtigste Zeit. Da trifft sich die ganze Familie und zusammen genießt man ein großes Essen. Dabei ist der Name des Essens oft wichtiger als dass es gut schmeckt. Zum Neujahr darf „Nian Gao“ nicht fehlen. Das sind harte Kuchen aus Klebreismehl in der Form von Apfeltaschen. „Nian Gao“ bedeutet so viel wie „dieses Jahr besser“.



Drachentanz bei Falun-Dafa-Parade in Wien, 2019

Die Kinder bekommen als Geschenk „Hong Bao“ (rotes Päckchen), das ist Geld in rotes Papier eingepackt. Wenn man dies unter das Kissen legt und darauf in das neue Jahr schläft, ist das alte Jahr vollendet und man wächst im neuen Jahr weiter.

Während dieser Neujahrstage sind die Straßen gewöhnlich mit Menschen überfüllt. Es finden Löwen- und Drachentänze statt, mancherorts Blumen- und Tempelmärkte.

Das chinesische Neujahr weltweit

Gefeiert wird das Neujahrsfest vor allem in Ostasien, zusätzlich jedoch auch weltweit in Gebieten mit großen Anteilen an Auslandschinesen. Dabei handelt es sich vor allem um spezielle Stadtviertel, die Chinatowns

Auch Falun-Dafa-Praktizierende feiern weltweit und senden ihrem Meister zum chinesischen Neujahr respektvoll Glückwünsche.

新年快樂 / 新年快乐

xīnnián kuàilè

„Frohes Neues Jahr“

Quelle: Epochtimes.de

US-Kongress: H.R. 6319



Foto: congress.gov

Verhängung von Sanktionen in Bezug auf die Zwangsentnahme von Organen in der Volksrepublik China und für andere Zwecke.

IM REPRÄSENTANTENHAUS

Der von Mr. Perry eingebrachte Gesetzesentwurf wurde an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten und zusätzlich an den Justizausschuss übergeben, und zwar für einen vom Sprecher festzulegenden Zeitraum, jeweils zur Prüfung der Bestimmungen, die in die Zuständigkeit des betreffenden Ausschusses fallen.

GESETZESENTWURF:

„Die Verhängung von Sanktionen in Bezug auf die erzwungene Organentnahme in der Volksrepublik China und für andere Zwecke. Sei es durch den Senat und das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Amerika im Kongress verordnet.“

ABSCHNITT 1. KURZTITEL

Dieses Gesetz kann als „Falun Gong-Schutzgesetz“ bezeichnet werden.

Vollständige Fassung des Gesetzestextes auf Englisch unter:

<https://www.congress.gov/bill/117th-congress/house-bill/6319/text?r=32&s=1>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at www.de.faluninfo.eu

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie +43 664/ 8124220 (Redaktion)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at
und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss: 06.02.2022

Empfänger: